

# „Jeder Roman ist ein Kind von mir“

**LITERATUR** Krimiautor Theodor J. Reisdorf wird heute 75 Jahre alt – Im April erscheint sein 25. Buch

Auch nach seinem neuesten Roman mit dem Titel „Mörderischer Nordseewind“ denkt der Meister der Friesenkrimis noch lange nicht ans Aufhören.

VON REGINE HEIN

**HAGE** - Eine Zigeunerin hatte dem damals 17-jährigen Theodor J. Reisdorf in seinem Heimatort Neuss einmal die Zukunft vorausgesagt: „Sie werden an die See ziehen und eine Frau heiraten mit langen, dunklen Haaren.“ Alles ist eingetroffen. Doch war es nun Schicksal, Fügung oder waren es doch Zufälle, die sich, im Rückblick betrachtet, wie selbstverständlich aneinanderketten?

Mit diesen fast schon philosophischen Gedanken beschäftigt sich Theodor Reisdorf, der heute seinen 75. Geburtstag feiert, auch in seinen Krimis. 24 Bücher sind bisher in mehrfacher Auflage im Bastei-Lübbe-Verlag erschienen, im April kommt sein 25. Kriminalroman mit dem vielversprechenden Titel „Mörderischer Nordseewind“ auf den Markt.

## Menschen wie du und ich

Es ist der Stoff des alltäglichen Lebens, sind Menschen wie du und ich, die Reisdorf in seinen Büchern zum Leben erweckt. „Ich möchte das Schicksalhafte des Gesche-

*„In all meinen Romanen liegt die Wirklichkeit zugrunde“*

hens aufzeigen“, sagt der pensionierte Oberstudienrat aus Berum. Und egal ob Täter, Opfer, Hinterbliebene oder Kommissare, Reisdorf behandelt sie alle auf Augenhöhe und mit dem nötigen Respekt. Da kommt nicht einfach aus dem Nichts der Böse mit dem Messer. Nein, der Wahlof-friese möchte mehr erzählen über das Leben seiner handelnden Personen, über die Umstände, unter denen sie groß geworden sind, und die ihr Leben letztlich prägen.



Der Lieblingsplatz von Theodor J. Reisdorf ist auch heute noch an seinem Schreibtisch in seinem gemütlichen Arbeitszimmer unter dem Dach, wo er seine Krimis schreibt.

FOTO: HEIN

Das macht seine Geschichten so lebendig, spannend und lesenswert.

„In all meinen Romanen liegt die Wirklichkeit zugrunde“, verrät der Schriftsteller. Alle Mordgeschichten sind irgendwo in Deutschland einmal passiert und werden auf Ostfriesland umgeschrieben. Und zwar so, dass die Wirklichkeit für die Beteiligten nicht sichtbar wird.

„Wenn ich mit einem Buch beginne, habe ich das Gerüst der Geschichte bereits im Kopf. Was dann kommt, ist die Feinarbeit.“ Und damit nimmt es der literarische Jäger hiesiger Mörder akribisch genau. Seine Bücher könnten als Routenplaner für Ostfriesland-Touristen fungieren, so reell beschreibt Reisdorf den Ort der Hand-

lung. Zudem schafft der gebürtige Rheinländer in seinen Romanen immer wieder den Spagat zwischen alter und neuer Heimat: Zwar spielen all seine Krimis an der Küste, aber irgendwo recherchiert ein Kommissar in seinem Heimatort Uedesheim oder ist eine handelnde Person auf Montage in Aachen, wo Reisdorf als Junglehrer tätig war.

## Tee-Zeremonie

Auch die für Ostfriesland so typische Tee-Zeremonie wird in seinen Büchern, die eine Hommage an seine zweite Heimat sind, ausgiebig zelebriert. „Mir hat einmal jemand gesagt, meine Kommissare trinken zu viel Tee“, lacht der Autor. Und tatsächlich, man hört beim Lesen förmlich den Kluntje in der Tasse zerspringen.

Wie kommt ein ehemaliger Oberstudienrat dazu, Krimis

zu schreiben? Als Schlüssel-erlebnis nennt Reisdorf den „Jerry-Cotton-Preis“, den der Verlag Bastei-Lübbe vor knapp 30 Jahren ausgeschrieben hatte. Reisdorf machte mit und heraus kam sein Erstlings-Krimi „Leute, Land und Leichen“, mit dem er die Jury vollends überzeugt hatte. 1996 wurde der Roman „Tödliche Teestunde“ sogar für den Hamburger „Tatort“ mit Manfred Krug und Charles Brauer als „Mord hinterm Deich“ verfilmt.

Doch auf die Frage, was sein größter Erfolg bisher war, sagt Reisdorf: „Wenn ich meine 25 Werke Revue passieren lasse, habe ich sie alle lieb. Jeder Roman ist ein Kind von mir.“

Theodor Reisdorf hadert nicht mit dem Schicksal. Doch 2002 nahm sein Leben gesundheitlich eine unvorhergesehene Wende. „Es passierte während einer Lesung

auf Juist, als ich vor vollem Haus plötzlich umkippte“, erinnert sich der Autor noch ganz genau. Später wurden Gehirnbluten und ein Schlaganfall diagnostiziert. Seitdem sitzt er im Rollstuhl, die rechte Hand ist arg in Mitleidenschaft gezogen.

## Meister des Friesenkrimis

Eine Zeit lang wurde es stiller um den erfolgreichen Schriftsteller. Doch Reisdorf hat sich nicht unterkriegen lassen. Trotz Behinderungen ist jedes Jahr ein neuer Krimi erschienen. Seitdem schreibt er seine Texte auf einem Laptop – und das mit der linken Hand. Auch mit 75 Jahren denkt der Meister des Friesenkrimis nicht ans Aufhören. „Ich peile die 80 an. Gelingt mir das, werden noch einige Romane erscheinen.“ Doch das sei wieder eine Frage des Schicksals oder der Fügung – wie man eben möchte.

## BIOGRAFIE

**Theodor J. Reisdorf** wurde am 29. Januar 1935 in Neuss geboren. Nach dem Abitur erlernte er den Beruf des Industriekaufmanns und studierte anschließend in Hamburg, Köln und Mannheim Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit dem Abschluss als **Diplom-Handelslehrer**. Sein Referendariat leistete der Vater von zwei Söhnen in Bielefeld ab, anschließend arbeitete er als Studienrat und Oberstudienrat in Aachen, Norden und Emden. Theodor Reisdorf ist verheiratet mit Ehefrau Almuth und lebt in Berum. Mit „**Land, Leute und Leichen**“ veröffentlichte Reisdorf 1982 seinen **ersten Kriminalroman**, dem weitere 24 erfolgreiche Titel folgten. Im April gibt der „Meister des Friesenkrimis“ seinen 25. Roman „Mörderischer Nordseewind“ heraus.

**Krimis auf einen Blick:** 1982 Land, Leute und Leichen, 1984 Inselfschönheit, 1986 Jadedistel, 1987 Der Mord macht die Musik, 1987 Friesen-Morde, 1990 Du sollst nicht begehren, 1991 Die toten Mädchen von Jever, 1992 Tödliche Teestunde, 1993 Die Tote vom Nordstrand, 1995 Noch mehr Friesenmorde, 1995 Mord im Fischerhafen, 1996 Todestörn vor Juist, 1997 Das Dünengrab, 1998 Deiche – Dünen – Friesenmorde, 1999 Tod vor Borkum, 2000 Friesischer Tod, 2001 Mörderische Friesenhochzeit, 2002 Inselfmorde, 2003 13 kleine Friesenmorde, 2003 Letzter Törn nach Spiekeroog, 2005 Der Tote im Maisfeld, 2006 Friesische Todessinfonie, 2007 Friesischer Tod/Mörderische Friesenhochzeit, 2008 Nebelsturm auf Norderney, 2009 Mord in Norddeich, **April 2010** Mörderischer Nordseewind.

## Weitere Aufführungen der Ballettabteilung

**HAGE/NORDEN** – Am vergangenen Wochenende war die erfolgreiche Premiere, jetzt freuen sich die 60 Kinder und Jugendlichen der Ballettabteilung des SV Hage auf die weiteren Aufführungen. Unter

der Leitung von DTB-Dance-Trainerin Silke Lamberti wird das Bühnenstück „Annabell's Traum“ erneut morgen Abend um 20 Uhr und Sonntag, 31. Januar, ab 16 Uhr, in der Aula der Realschule Norden

gezeigt. Unzählige Kostümwchsel und unterschiedliche Musikstile mit bekannten Elementen aus Jazzdance, Ballett und Musical haben die Zuschauer bereits bei der Premiere begeistert.

## Besitzerin des ausgesetzten Hundes ermittelt

**HAGE** – Die Frau, die vor wenigen Tagen ihre Hündin – einen Chihuahua-Jack-Russel-Mix – beim Tierheim Hage zurückgelassen hat, ist ermittelt worden. Nach Informationen unserer Zeitung soll die

Hundehalterin aus der Gemeinde Großheide kommen. Sie muss nun mit einer Anzeige wegen Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz rechnen. Wie berichtet, wollte die Frau den Hund beim Tierheim „ab-

geben“. Als das Tierheimpersonal aus Platzgründen dieses ablehnte und auf den nächsten Tag verwies, fuhr die Frau los, nachdem sie den Mischling ans Tor des Tierheims angebunden hatte.

## 99 Luftballons gegen das Turbo-Abitur

**PROTEST** Breite Unterstützung an KGS

**HAGE/FR** – Am Standort Hage der KGS Hage/Norden haben Schüler, Eltern und Lehrer erneut gegen die Einführung des „Turbo-Abiturs“ an Gesamtschulen protestiert. Gestern Vormittag wurden dazu 99 Luftballons mit Karten in die Luft gelassen. Wie es der Zufall wollte – durch die günstige Windrichtung flogen sie in Richtung der Landeshauptstadt Hannover. „Länger gemeinsam lernen – gegen G8 an Gesamtschulen“, lautete die fliegende Protestnote. Auf der anderen Kartenseite hatten die Schüler insbesondere des Jahrgangs 10 ganz individuelle „Wünsche“ an die Niedersächsische Kultusministerin Elisabeth Heister-Neumann geäußert. Die Schüler hatten sich im Vorfeld

der Aktion mit ihren Lehrkräften mit dem Thema auseinandergesetzt. „Viele Schüler lehnen das Abitur nach acht Jahren nicht grundsätzlich ab, sie wollen aber eine Alternative haben, das Abitur auch nach neun Jahren machen zu können, wie es bislang an Gesamtschulen der Fall ist“, sagte eine Lehrerin.

Wie berichtet, hat die CDU/FDP-Landesregierung im vergangenen Jahr die Einführung des Abiturs nach acht Jahren an den niedersächsischen Gesamtschulen zum Schuljahr 2010/2011 beschlossen. Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) kritisierte zuletzt in der vergangenen Woche die Einführung des „Turbo-Abiturs“ an Gesamtschulen.



An der KGS in Hage protestierten gestern Schüler, Lehrer und Eltern mit 99 Luftballons gegen die Einführung des achtjährigen Abiturs auch an Gesamtschulen. An vielen anderen Schulen fanden ähnliche Aktionen statt.

FOTO: FRANSEN